

	Herausforderungen / problematische Aspekte in den Empfehlungen	Lösungsansätze für Kriterien Transformationsverträge	mögliche Best Practices	sonstige Kommentare
Spezifische Kriterien				
Transformation	<p>A. Kennzahlen aus Verlagsberichten herausfiltern (Vergleichbarkeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusätzliche Anforderung der Einheitlichkeit erschwert Vertragsabschluss - Heterogenität des Feldes - Ziele von Verträgen verändern sich über Zeit (vs. Vergleichbarkeit) <p>B. Verbindlichkeit des Flippings</p> <ul style="list-style-type: none"> - International agierende Verlage - deutscher / deutschsprachiger Anteil ist sehr klein - kleine/ mittelgroße Verlage mit hohem DE-Anteil weniger gut aufgestellt (mangelnde Risikobereitschaft) - Länder- und Einrichtungsweite Verbindlichkeiten erstellen ist komplex 	<ol style="list-style-type: none"> Standardisierte Prozesse zur Quantifizierung definieren <ol style="list-style-type: none"> Entwicklung eines Templates für die Verlagsberichte wünschenswertes Ziel: Deutschland-Dashboard <ol style="list-style-type: none"> Beginn: kleinsten gemeinsamen Nenner definieren <ol style="list-style-type: none"> Ab XX% OA-Rate fallen Zeitschriften aus einem Subskriptionsportfolio / werden anders behandelt. Internationale Verankerung notwendig (COAlitionS?) <ol style="list-style-type: none"> Frühzeitige Kommunikation von Portfolioveränderung durch die Verlage Preis Anpassungen, wenn sich das Portfolio aufgrund (1.) ändert Über die Open Access-Strategie der Allianz aufgreifen <ol style="list-style-type: none"> Evaluierung DEAL-Verträge Verbindlichkeit Flipping muss zu einem KO-Kriterium werden <ol style="list-style-type: none"> KO-Kriterien müssen von allen getragen werden + politische Rückendeckung hier und generell: Einleitenden Satz der Kriterien umformulieren: "Verträge sollten..." statt "In Verträgen soll vereinbart werden" keine zusätzlichen Publikationsgebühren 	<ul style="list-style-type: none"> - Transformative Agreements Public Data (https://journalcheckertool.org/transformative-agreements/) - Anwendung bei: D4Hybrid OA Dashboard (https://subgoe.github.io/hoaddash/) - Memorandum zu Transformationsverträgen der HGF - Allianzlizenzen: DFG steht hinter "Forderungen" (hier aber nur "add-ons" zu Lizenzen, daher etwas unkomplizierter) - halbwegs gelungene Verträge besser als gar kein/ ein schlechter Vertrag: Realisierbarkeit, Priorisierung und Kompromissbereitschaft (auch in anderen Aspekten zu beachten) 	
Preisgestaltung	<p>C. Symmetrie zwischen Konsortium und Verlag</p> <ul style="list-style-type: none"> - schwankende Publikationszahlen bedingen Veränderungen auf beiden Seiten - finanzielle Risiken idR. einseitig zu Lasten Konsortien - Änderungen im ZS-Portfolio <p>D. Berechnung auf Basis historischer Volumina</p> <ul style="list-style-type: none"> - Berechnung auf Basis historischer Volumina problematisch - Bisher Pauschale als maßgebliches Modell - Binnenverteilung in der Einrichtung (Pauschale vs. Publikationsbasiert); Schwankungen in internen Budgetverhandlungen 	<ol style="list-style-type: none"> Änderungen Zeitschriftenportfolio führen zu proportionaler Änderung der Lizenzierungskosten Proportionale Änderung Kosten ggf. abgedeckt durch symmetrischen Deckelungsmechanismus bei Schwankungen jährliches Publikationsaufkommen Preise und Preisentwicklungen transparent und öffentlich darstellen (s. Dashboard) <ol style="list-style-type: none"> Gesamtkosten = max. ehemalige Ausgabeniveau bestehender (Einzel-)Konsortien/ lokaler Subskriptionen Servicebasierte Berechnung mit Transparenz in der Preisgestaltung für gelieferte Service Empfehlungen so formulieren, dass verschieden Einrichtungen umsetzen können Paradigmenwechsel bei (Hochschul-)Leitungen unterstützen <ol style="list-style-type: none"> Binnenverteilungsmodell anpassen (von Subskriptionskosten nach Schlüsselung Publikationskosten/-aufkommen; PABA) Steuerung über Förderung (Gold mehr fördern als hybrid bspw.) bestehende Lösungen eruieren <ol style="list-style-type: none"> Verträge die vom klassischen Kostenniveau ausgehen und damit Publikation voll abdecken Verträge die Lese- und Publikationsaufkommen ansetzen, mit Banding nach Publikationsaufkommen pauschalisiert Verträge die Referenzwert definiert haben, dem man sich schrittweise nähert (1. Subskriptionsvolumen, 2. Elemente integriere die das Publizieren umfassen, aber pauschalisiert) Preisentwicklung (Sv. automatisch geplanten Preissteigerungen (DEAL) ausschließen Nur Inflationsausgleich oder Anpassungen wenn Volumen des Portfolios / Services steigt 	<ul style="list-style-type: none"> - In der Praxis werden mit einzelnen Verlagen Lösungen für Pauschalisierungen gefunden; die Empfehlungen sind hier sehr ideell reine Lehre; pragmatische Anwendung in der Realität - Memorandum zu Transformationsverträgen der HGF 	
Transparenz	<p>E. Verlust an Offenheit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine Aufhebung von Verschwiegenheitsklauseln führt in der Regel zu einem Verlust von Offenheit in der Diskussion <p>F. Veröffentlichung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine Publikmachung von Verträgen ist nicht immer einfach möglich und teilweise mit problematischen Auswirkungen verbunden (internationale Vergleichbarkeit für Verlage oft ein Problem) 	<ol style="list-style-type: none"> Politisch existiert ein großes Backup (EU-Rat, Open Access to..., BMF-OA-Papier). Im Rahmen der Überarbeitung könnten diese zusammengefasst werden, um Klarheit und Verbindlichkeit zu schaffen. <ol style="list-style-type: none"> Vorgehen in Stufen; ggf. über Textbausteine 	<ul style="list-style-type: none"> - Politisch existiert ein großes Backup (EU-Rat, Open Access to..., BMF-OA-Papier), der im Rahmen der Handreichung zusammengefasst werden kann; Schafft Klarheit und Verbindlichkeit - Wenn Verschwiegenheitsklauseln existieren sollten diese nicht alleinige Deal-Breaker sein 	
Workflow	<p>G. Organisatorisch und Verwaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Akteure in der OA-Transformation - Belastungen durch Verwaltungsarbeit - kontinuierliche Mehrbelastung der Personen, die in die Prozesse bei der OA-Transformation involviert sind - Zeitverzög. Granularität, Kostenzuordnung <p>H. Zuordnung Publikation zu DFG geförderten Projekten</p>	<ol style="list-style-type: none"> verschiedene Ebenen von Akteur:innen ansprechen Liste vom Verlag zu leistender Workflow-Elemente, die die Arbeit in der Einrichtung vereinfachen <ol style="list-style-type: none"> Liste Kernelemente definieren (Mandatory) Liste "Nice-to-have"-Elemente definieren Standardisierung fordern (Anforderung an Publikationsdienstleister) <ol style="list-style-type: none"> Priorisierung von (2); zentrale Aspekte für Einrichtungen Verlage sollten Eckpunkte in Hinblick Zeitpunkte und Granularität in transformativen Verträge angeben 	<ul style="list-style-type: none"> - Metadatenschema von OpenCost - Ergebnisse von Transform2Open, die im Rahmen des AP4 (Workflows) vrstl. im Herbst 2024 veröffentlicht werden 	
Preprints	<p>I. Wenig repräsentiert in den Empfehlungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - bisher keine besondere Wahrnehmung in Verhandlungen - trotz Erfahrungen mit Preprints in Pandemie keine besondere oder vermehrte Wahrnehmung 	<ol style="list-style-type: none"> Hinweis auf Preprint-Kultur in verschiedenen Disziplinen <ol style="list-style-type: none"> unterschiedliche Berücksichtigung und Wichtigkeit innerhalb des Publikationskreislafs je nach Disziplin 	<p>https://open-access.network/informieren/publizieren/preprints</p> <p>https://doi.org/10.48440/os.helmholtz.069</p>	

	Herausforderungen / problematische Aspekte in den Empfehlungen	Lösungsansätze für Kriterien Transformationsverträge	mögliche Best Practices	sonstige Kommentare
weitere Kriterien				
Qualitätssicherung				- Es wird kritisch gesehen, die Weiterentwicklung der Qualitätssicherung (z. B. im Rahmen von offenen Begutachtungsverfahren) im Kontext von Transformationsverträgen zu behandeln
Archivrechte		1. Dienstleister wie DeepGreen als Datendrehscheibe für die lokale Archivierung berücksichtigen		
Metadaten und Schnittstellen	Die Einordnung der hier genannten Aspekte scheint nicht immer zu passen	1. Eine Überprüfung der genannten Aspekte hinsichtlich einer Neuordnung zu anderen übergeordneten Punkten ist sinnvoll		
Statistiken	Nutzungsstatistiken sind bis auf die Ebene individueller IP-Adressen nachvollziehbar	1. Zugriffsdaten müssen schnellstmöglich / baldmöglichst anonymisiert werden 1.1 Eine Nutzung darf nur noch auf Einrichtungsebene nachvollziehbar sein		
Tracking	Datentracking hat internationale Relevanz erlangt - Publikationsdienstleister bauen Ökosysteme rund um wiss. Publizieren auf - immer mehr Möglichkeiten First-Party-Data zu sammeln - Zusammenführung von Daten aus verschiedenen Instrumenten/ Quellen der Ökosysteme	1. Tracking muss in einem überarbeiteten Kriterienkatalog zu einem Hauptkriterium werden 2. Konkretisierungen zum Datentracking 2.1 Es darf keine Verknüpfung mit Daten aus anderen Quellen erfolgen 2.2 Außer im Rahmen der Auftragsdatenverarbeitung dürfen keine Daten an Dritte weitergegeben werden 3. Dreistufige Gewichtung zu Trackingaspekten in vertraglichen Vereinbarungen (s. Vorschlag in Kommentarspalte E von DFG Unterausschuss AWBI/ AG Datentracking DEAL) - (1) Must Have (nicht verhandelbar; eindeutig geregelt in DSGVO) - (2) Best Practice/Standard - (3) Optional 4. Verbindlichkeit ggf. durch Vertragsstrafen schaffen 5. Gemeinsame internationale Absprache und Vorgehen im Rahmen der G6-Initiative	- Konsortien im Ausland achten sehr genau auf Entwicklungen in Deutschland (DEAL) und greifen diese auf, bzw. erweitern diese (hier bspw. Frankreich via CRNS) - Memorandum zu Transformationsverträgen der Helmholtz-Gemeinschaft	In Verträgen soll vereinbart werden, dass (Gewichtung lt. Spalte C) •(1) Tracking-Anwendungen auf der Verlagsplattform, sofern sie angewandt werden, die informationelle Selbstbestimmung der Publizierenden nicht berühren •(1) Tracking-Anwendungen auf der Verlagsplattform, sofern sie angewandt werden, immer rechtskonform nach DSGVO ausgestaltet sind •(2) die Nutzung von Publikationen außerhalb der Verlagsplattform jegliches Tracking ausschließt •(1) teilnehmende Einrichtungen vor Vertragsabschluss über mögliche Trackingverfahren, deren Einsatzzwecke und Parameter umfassend informiert werden •(1) teilnehmende Einrichtungen über Änderungen an den Tracking-Anwendungen, sofern sie angewandt werden, unverzüglich informiert werden. •(3) vollständige IP-Adressen nicht gespeichert werden. •(1) personenbezogene Daten nur so lange gespeichert werden wie zwingend notwendig. (DSGVO geregelt) •(2) personenbezogenen Daten nur in der EU prozessiert und gespeichert werden, wenn kein entsprechender Angemessenheitsbeschluss vorliegt •keine Verknüpfung mit Daten aus anderen Quellen erfolgt ((3) hausintern mit Angaben des Zwecks ; (1) an Dritte ohne separate Einwilligung) •(1) außer zur Auftragsdatenverarbeitung keine Daten an Dritte weitergegeben werden, die
Waiver		1. Der Punkt Waiver sollte in einer überarbeiteten Fassung (Kriterienkatalog) innerhalb der "weiteren Kriterien" höher priorisiert sein		